

HOTEL RESTAURANT SIEGBLICK

1927 – 2002

75 Jahre familiäre Gastlichkeit am Wolsberg

Der Vater des Siegblick-Gründers ist Willibald Clarenz, geb. am 15.05.1832 in Burg Rothenfels bei Lohr am Main, Sohn des Oberförsters Anton Philipp Josef Clarenz und seiner Frau Barbara, geb. Hellmeck.

1863 kam er mit 31 Jahren nach Siegburg und fand in der damaligen Brauerei Breuer in der Mühlenstrasse eine Stelle als Brauer.

1865 Heiratete er Anna Philippine Junkersfeld, die aus einer Landwirtschaft mit Bäckerei und Gastwirtschaft stammte. Ihrer Familie gehörte das zuerst erbaute Haus in dem Stück Tönnisbergstrasse – Cäcilienstrasse – Wellenstrasse in Siegburg, neben dem Willibald Clarenz das Clarenz-Brauhaus erbaute und den Bierausschank bekam. Von der Brauerei Breuer übernahm Willibald Clarenz teilweise die Einrichtung sowie den vorhandenen Bierlagerkeller am Wolsberg.

Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor:
Josef, Willibald, Heinrich, Franz und Anna.

1890 Josef war der Älteste und erlernte in Köln-Mülheim das Brauer-Handwerk. Als sein Vater mit 58 Jahren starb, kam Josef nach Hause, um die Brauerei weiterzuführen. Auf dem Wolsberg wurde der zweite Bierkeller gebaut.

1894 Heiratete Josef Clarenz die aus Meisenbach im Westerwald stammende Anna Maria Löwen und nahm sie mit in das Geschäft auf der Tönnisbergstrasse 2. Dort lebten sie acht Jahre lang mit seiner Mutter und dem Bruder Heinrich zusammen. Es wurden vier Kinder geboren: Josef, Willi, Maria und Helene.

Weil die junge Familie gerne für sich sein wollte, versuchte Josef ein Haus auf der Papagei zu kaufen, bekam aber hierfür keine Konzession. Deshalb entschloss er sich zu einem Grundstückskauf Auf der Papagei 2.

1902 wurde das Haus gebaut und noch im selben Jahr die Gaststätte eröffnet. Das Grundstück hatte Josefs Ehefrau mit 8.000 Mark finanziert. Das Geld für den Bau (17.000 Mark) wurde geliehen. Damals war das Stadtviertel, das sich vom Bahndamm zum Ortskern von Wolsdorf hin erstreckte, gerade in der Entwicklung begriffen. Die Strassen waren noch nicht

ausgebaut. Von der Tongrube Lichtenberg fuhren täglich Pferdegespanne mit Ton über den bei Regenwetter sumpfigen Weg. Gegenüber der Gaststätte war ein Weiher mit Schilf und Schwänen, deshalb nannte Josef sein Haus „Gasthaus zum Schwanen“. Es wurde beliebter Aufenthalt für Gäste.

Drei weitere Kinder kamen zur Welt: Franz, Margarete und Lilly. Franz starb mit 5 Monaten.

Das Geschäft in der Tönnisbergstrasse wurde noch 1902 von Josefs Mutter und seinem Bruder Heinrich Allein weitergeführt.

Josef übernahm die Brauerei. Das Bier braute er in der Tönnisbergstrasse und brachte es mit Pferdewagen zur Gärung und Lagerung in die Felsenkeller am Wolsberg. Damals gab es noch keine Eismaschinen, so dass die Kühlung nur auf natürlichem Wege möglich war. In den strengen Wintern wurde das Eis auf dem Weiher und der Sieg gebrochen und in Körben oberhalb der Lagerkeller geschafft, durch einen Schacht in den Eiskeller geschüttet und verteilt. Hier hielt sich das Eis bis zum nächsten Winter und sorgte für gleichmäßige Kühlung des Lagerkellers.

Um den mühevollen Transport der schweren Bierfässer mit Pferd und Wagen zu sparen, begann Josef Clarenz mit der Errichtung der Brauerei auf den Lagerkellern. Infolge des 1. Weltkrieges verzögerte sich der Bau und konnte erst vier Jahre später fertiggestellt werden.

1916 wurde die Brauerei von der Tönnisbergstrasse auf den Wolsberg verlegt. Der Start war günstig, der Umsatz in den ersten Jahren beachtlich.

Während des Krieges musste das Brauen wegen der Malz- und Hopfenzuteilung eingeschränkt werden. Auch wurde die Brauerei teilweise zerstört, so dass Instandsetzungsarbeiten notwendig waren. Die Rohstoffbeschaffung war in der Inflationszeit mit grössten Schwierigkeiten verbunden, die ein Weiterführen der Brauerei zwischenzeitlich unmöglich machten. Die Familie lebte von den Ländereien.

1921 Starb Josefs Mutter mit 81 Jahren. Keiner der Kinder hatte Interesse an der Übernahme der heruntergewirtschafteten Gaststätte in der Tönnisbergstrasse. Das Vermögen wurde aufgeteilt.

1923 nach der Stabilisierung konnte das Brauen wieder fortgeführt werden. Für viele Kleinbrauereien war dies aus Rentabilitätsgründen nicht mehr möglich. Josefs zweitältester Sohn Willi erlernte das Brauerhandwerk an der Lehr- und Versuchsanstalt Dr. Doemens & Dr. Heller in München, um seinem Vater zu helfen, bzw. die Brauerei einmal zu übernehmen. Den Meisterbrief erwarb er im Februar 1926.

Die Lage der Brauerei Clarenz auf dem Wolsberg war landschaftlich wunderschön. Viele Spaziergänger kamen sonntags an der Brauerei vorbei, so entstand der Gedanke, auf der Brauerei ein Hotel mit Restaurant zu errichten. Im Herbst 1926 wurde mit dem Bau begonnen.

1927 Das Hotel Restaurant Siegblick wurde am Pfingstsonntag mit einem festlichen Künstler-Konzert eröffnet.

Wilhelm Schüchter, der spätere Generalmusikdirektor und auf der ganzen Welt berühmte Orchesterdirigent, spielte in den dreissiger Jahren oft im Siegblick Klavier zusammen mit dem Geiger Willi Buss, dem späteren Kapellmeister im Mozarteum in Salzburg.

Der Siegblick war vorwiegend eine Gartenwirtschaft mit 500 Quadratmetern Terrassenflächen mit einem phantastischen Ausblick.

Der Konzessionsantrag von 1926 umfasst fünf Seiten. Der Ausblick wird wie folgt beschrieben:

Der Ausblick ist einzigartig in die Tal-Ebene der Sieg, umrahmt von walddeschmückten, bergischen Höhenzügen, den Ausläufern des Westerwaldes und des Siebengebirges, auf den alten Rittersitz „Haus zur Mühlen“, die Ortschaften Hennef, Geistingen, Caldaun, Seligenthal, Allner mit dem prächtigen Schloss, das Rittergut Zissendorf. Der Reiz dieses Landschaftsbildes wird noch erhöht durch die herübergrüssenden Ruinen der alten Weberstadt Blankenberg, sowie die Kirchtürme von Rott und Bödingen.

Weiterhin heisst es im Konzessionsantrag:

Neben all diesen Schönheiten findet die Anziehungskraft dieser Gegend noch ihren Grund in dem sagenumwobenen Wolsberge, mit dem Schießstand des Siegburger Schützenvereins, dem Ruder- und Badebetrieb an der Sieg sowie der Sportplatzanlage des neuerlich in die Bezirksliga aufgerückten Turn- und Sportvereins Siegburg-Wolsdorf. All dies bietet Erklärung dafür, dass an Sommertagen Tausende von Ausflüglern und Spaziergängern die Sieggegend hinter dem Wolsberge aufsuchen und immer durch sie angelockt werden. Zweifellos würde sich die Anziehungskraft dieser Gegend noch bedeutend heben, wenn für die Unterkommens- und Erfrischungsbedürfnisse der Spaziergänger und Fremden besser gesorgt wäre.

Der Siegblick wurde weitbekannt durch seine Sommerkonzerte an Sonn- und Feiertagen in den Monaten Juni, Juli und August. Die Künstler wurden für die Saison vertraglich verpflichtet.

Josef Clarenz führte den Siegblick mit seinen Kindern Willi, Maria und Helene. 1930 zogen auch die Mutter mit den Töchtern Margarete und Lilly in den Siegblick. Der älteste Sohn Josef, der als gehobener Beamter für den Siebkreis tätig war, wohnte ebenfalls dort. Das Braustübchen wurde damals von Familie Körver bewirtschaftet.

1927 Wurde die Wahnbachtalstrasse fertiggestellt und am 7. Juli an den öffentlichen Verkehr übergeben. Somit war das Hotel Restaurant Siegblick gut erreichbar.

Ein frühere Wolsdorferin hat den Siegblick in sehr guter Erinnerung. Ihr Vater und ihr Bruder führten im Siegblick oft Anstreicherarbeiten aus, der Bruder wurde Stammgast. Manchmal besuchte er Mariechen in der Küche und half auch beim Kartoffelschneiden für den Kartoffelsalat. Der Sonntagsspaziergang führte meistens

zum Siegblick, abends wurden die Lichter der Autos beobachtet, die den Käsberg herunterfuhren. Die schöne Aussicht und die Treffen mit Bekannten hat sie bis heute nicht vergessen.

Anna Maria Clarenz, geb. Löwen, war fast erblindet und starb im Alter von 66 Jahren.

Willi Clarenz heiratete 1935 Ida Behler, um mit ihr den Siegblick zu übernehmen. Seine vier Schwestern waren damit nicht einverstanden, so blieb ihm keine andere Wahl, als das Gasthaus „Zum Schwanen“ Auf der Papagei 2 zu übernehmen, das bis dahin verpachtet war. Dreissig Jahre lang bewirtschafteten sie die Gaststätte, auch „Clarenz-Eck“ genannt. Heute ist dort das Restaurant „Kastanienhof“.

1935 begann der Bau der Autobahn, die 1938 fertiggestellt wurde. Im Siegblick richtete die Reichsautobahngesellschaft ein Streckenbüro ein. Alle Verhandlungen bezüglich des Baus wurden hier geführt, weil die Autobahn an dieser Stelle weit zu übersehen war und die Brücke über die Sieg längere Bauzeit und Bauaufsicht beanspruchte.

Für den Rastplatz gab die Familie Clarenz Land ab und vereinbarte die Verbindung des Parkplatzes mit dem Siegblick durch einen Fussweg.

Sie bereiteten sich auf eine grössere Gästekapazität vor: Das Restaurant wurde durch Verlegung des Büffets erweitert und mit der in der ersten Etage liegenden Küche durch einen handbetriebenen Aufzug verbunden.

Die jüngste Tochter, Lilly Clarenz, starb 1938 im Alter von 29 Jahren kurz vor ihrer Heirat.

An die Zeit von 1937 bis 1940 erinnert sich Karl Dietz gern zurück. Die Verbindung zum Siegblick war durch seinen Vater, der in der Aulgasse wohnte und Spielkamerad von Maria Clarenz war, als sie noch in der Tönnisbergstrasse wohnte. Karl hütete die zwei Kühe und fütterte sie mit Trester. In der Küche bediente er oft den kleinen Aufzug, wenn Hochbetrieb war. Damals arbeiteten Frau Becker und Frau Sieberg dort als Küchenhilfen. Manchmal rührte Karl auf dem kleinen Balkon Mayonnaise. Schön war es, Karpfen und Schleien mit der Reuse aus dem Weiher zu fangen. Freitags hat er zusammen mit dem Brauerei-Gehilfen Robert Keppler Bierfässer und Flaschen in die Gaststätten Papagei und Tönnisbergstrasse gebracht. Andere Wirte wurden nur mit Flaschenbier beliefert.

Später war er Elektriker bei der Firma Finger und arbeitete oft im Siegblick und auf der Papagei. Er erinnert sich daran, dass in der Brauerei Clarenz nur während zwei bis drei Monaten gebraut wurde. Auf eine Braumischung gingen 1 bis 2 Sack Hopfen und 10 Sack Malz. Im Keller wurden zwei bis drei 2000- bis 3000-Liter-Fässer gefüllt. Die Brauerei Clarenz verfügte damals über 20 bis 30 Transportfässer.

1942 musste die Brauerei Clarenz schweren Herzens nach 77-jährigem Bestehen geschlossen werden. Der Brauerei-Gehilfe Robert wurde zur Wehrmacht eingezogen, für ihn war kein Ersatz zu bekommen, und Josef Clarenz schaffte die schwere Arbeit mit seinen 77 Jahren nicht ohne Hilfe. An einen Nachfolger war nicht zu denken.

Mit der Oberkasseler Brauerei wurde ein Braulohn-Vertrag abgeschlossen (6 Mark pro Hektoliter). Das Lagerbier wurde abgeholt und die Lieferung übernommen.

1945 während des 2. Weltkrieges waren auf den Terrassen Flakgeschütze aufgebaut. Die Amerikaner umgingen Siegburg wegen Typhus-Gefahr und zogen nach Hennef. Von dort aus lag der Siegblick fünf Wochen lang unter Beschuss und wurde stark zerstört.

Aus den Bierkellern wurden Luftschutzkeller. Die noch vorhandenen Fässer mussten vor das Haus gestellt werden, um mehr Platz für Schutzsuchende zu schaffen. Bei dem grossen Bombenangriff am 9. und 10. März 1945 blieb der Siegblick verschont. Die Gaststätte Gumpert am Riemberg mit den Bierkellern wurde zerstört. Dort kamen viele Menschen um, nur 7 Personen konnten gerettet werden.

Nach Kriegsende begannen umfangreiche Instandsetzungsarbeiten. Die Brauerei blieb zerstört liegen, weil sie nicht mehr benutzt wurde. Die Terrassen waren 1946 wieder einigermaßen hergestellt.

1945 wurde der Siegblick als belgischer Offiziersclub beschlagnahmt. Hier feierten die
bis Offiziere mit ihren Familien Feste, Clubabende, Tanzveranstaltungen. Familie
1952 Clarenz durfte weiterhin im Haus wohnen.

Der Siegblick-Gründer, Josef Clarenz, starb 1948 im Alter von 83 Jahren an Hiversagen.

1952 wurde der Siegblick wieder frei. In Spich war das belgische Offizierscasino fertiggestellt. Das bedeutete Neubeginn für das Hotel und Restaurant.

1953 feierte der Männergesangverein Germania dein Sommer- und Familienfest im Siegblick. Die Wahl der Miss Germania, die Fackelpolonaise zum Fuss des Wolsberges und das Singen auf der Terrasse waren Höhepunkte des Abends.

1954 konnte das Hotel vergrössert werden. Ein kompletter Anbau entstand mit einem neuen Gast- und Ausschankraum. Die Küche wurde in die Parterre verlegt. Der Wirtschaftsaufschwung begann.

Viele Reisende aus dem Ruhrgebiet verbrachten morgens im Siegblick die Kaffeepause, mittags kehrten holländische Reisebusse ein. Siegburger Familien, Betriebe und Vereine feierten ihre Feste im Siegblick.

Das Braustübchen bewirtschaftete einige Jahre lang Herr Kraihe, der während der Beschlagnahmung im Offiziersklub als Koch beschäftigt war. Später eröffnete er eine Gaststätte in der Mühlenstrasse, wo man preiswert und gut essen konnte.

Einen der alten Lagerkeller mietete Herr Sorg für seinen Getränkegrosshandel.

Im Laufe der Jahre wurden nach und nach die angrenzenden Grundstücke dazugekauft, so dass der Siegblick heute von einem grossen eigenen Terrain umgeben

ist.

Zum Jahresende 1966 zogen sich die Geschwister Clarenz, Maria, Margarete und Helene, aus dem Betrieb zurück, um in ihrem neu angebauten Haus zusammen mit ihrem Bruder Josef, Oberkreisdirektor a.D., gemeinsam den wohlverdienten Ruhestand zu geniessen.

1967 übernahm Reiner Clarenz mit seiner Ehefrau Barbara, geb. Vollrath, als Pächter das Hotel Restaurant Siegblick.

Umfangreiche Renovierungen begannen, viele Anschaffungen wurden mit dem ersten erwirtschafteten Geld getätigt, um den neuesten gehobenen Standard zu erreichen: Erweiterung und Modernisierung der Küche mit Be- und Entlüftung, Bau eines Kühlhauses, Bierkühlraum, Vergrößerung eines Gesellschaftsraumes, Einrichtung einer kleinen Rezeption, Backstube (gebrauchte Konditorei-Einrichtung), Restaurant-Bestuhlung mit neuen Tischen, Erneuerung der grossen Fenster im Restaurant, Erweiterung der Waschküche, Speicherausbau zur Gewinnung von sechs Hotelzimmern, neue Terrassentische und –stühle.

Viele Gesellschaften, Hochzeiten, Karnevalsveranstaltungen (damals fehlte in Siegburg ein Saal), auch grosse Betriebsfeste fanden statt. Feiern im Siegblick war schon immer besonders schön!

1971 kam im Siegblick das erste Kind zur Welt: Udo Clarenz.

Helene Clarenz starb Anfang 1972 mit 71 Jahren nach langer Krankheit. Drei Tage später starb plötzlich Josef Clarenz, Oberkreisdirektor a.D., im Alter von 75 Jahren.

Mit dem zweiten Siegblick-Kind, Maritta Clarenz, kehrte 1972 sechs Wochen später wieder neues Leben ein.

1974 wurde das dritte Kind, Jürgen Clarenz, geboren.

1974 verhandelte Reiner Clarenz mit seinen beiden Tanten Maria und Margarete und schloss einen Kaufvertrag auf Rentenbasis ab.

1975 wurde ein völlig neuer Innenausbau des Restaurants gewagt. Die beiden Veranden wurden mit einbezogen., die Toilettenanlagen erweitert und modernisiert sowie ein Minigolfplatz angelegt.

Es entstand eine gemütliche Empfangshalle, die gleichzeitig als Fernsehraum diente. Der Magazinraum wurde in den alten Bierkeller verlegt, weil die Firma Sorg den Bierkeller nicht mehr benötigte. Personal-Toiletten und Umkleideräume konnten modernisiert werden.

1977 feierte der Siegblick sein 50-jähriges Bestehen mit einem gemütlichen Beisammensein. Es gab Fassbier zum Sonderpreis und „Siegblickplatten“ wie in alten

Zeiten.

1977 erfolgte die plötzliche Schliessung des Autobahnparkplatzes von Seiten des Landes Nordrhein-Westfalen im Zuge der Autobahn-Verbreiterung. Dies war ein schwerer Schlag, da die grossen Investitionen noch nicht finanziert waren. Die gesamten Einnahmen aus dem Busgeschäft fielen weg. Das bedeutete einen Umsatzrückgang von 50%. Andere Zielgruppen mussten gefunden werden, um den Betrieb zu erhalten.

Nur durch grössten Einsatz, gute Küchenleistung und fachliche Fähigkeiten konnte das Geschäft umgestellt werden auf Passanten und Gesellschaften. Das Speisenangebot wurde vielfältiger, das gute Weinangebot umfangreicher und attraktiver.

1977 starb Ida Clarenz, die Mutter von Reiner Clarenz, im Alter von 66 Jahren. Sechs Wochen später starb Margarete Clarenz plötzlich im Alter von 70 Jahren.

1978 starb Willi Clarenz, Vater von Reiner Clarenz, im Alter von 81 Jahren.

Die Erben Reiner und Doris einigten sich. Reiner übernahm sein Elternhaus mit der Gaststätte zum Schwanen. Wohnungsauflösung, Vermietung und Verpachtung oblagen ihm.

1979 benötigten die Hotelzimmer in der unteren Etage die Ausstattung mit Dusche und WC, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Alle Zimmer erhielten Selbstwähltelefon. Durch diese Erneuerungen erhöhten sich die Belegungszahlen beträchtlich.

Im Mai 1979 erblickte das 4. Kind das Licht der Welt, Thilo Clarenz. Das Kinder-Glückskleeblatt der Familie war komplett.

Reiner und Barbara Clarenz haben während der gesamten Betriebsführungszeit die eigenen Fachkenntnisse weitergegeben und in den Berufen Koch, Hotelfach und Restaurantfach ausgebildet. Weit über 100 Auszubildende wurden betreut und auf die Gesellenprüfung vorbereitet.

1984 wurde der Siegblick geehrt mit einer Urkunde des Bundespräsidenten für beispielhafte Leistung bei der Ausbildung junger Menschen.

Reiner Clarenz war neben seinem starken Engagement im Betrieb 25 Jahre lang im Prüfungsausschuss für Köche, acht Jahre im Vorstand der Gastronomischen Akademie Deutschland und darüber hinaus im literarischen Kreis der GAD tätig. auch im Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer hat er mitgewirkt.

1984 starb Elfriede Vollrath, die Mutter von Barbara Clarenz, im Alter von 80 Jahren. Sie hatte viele Jahre bei der Betreuung und Erziehung der vier Kinder mitgeholfen.

1987 feierte der Siegblick sein 60-jähriges Bestehen.

Hierfür wurde das Haus besonders herausgeputzt mit neuen Fenstern, einem frischen Anstrich und neuen Lampen, die das Haus abends in hellem Licht erstrahlen lassen.

Ein handgeschmiedeter Aushänger mit dem Clarenz-Familienwappen ist ein Andenken an dieses Jubiläum.

Maria Clarenz, die nun schon 10 Jahre allein lebte, wünschte sich, bis zum Tod in ihrem eigenen Haus am Siegblick zu wohnen. Als sich ihr Gesundheitszustand verschlechterte, wurde sie vorwiegend von Barbara Clarenz versorgt. Ab 1991 brauchte sie intensive Pflege, bei der Caritas-Schwestern eine grosse Unterstützung waren. Die Mitbegründerin des Siegblicks starb im Oktober 1994 im Alter von 95 Jahren.

Anlässlich des 50. Geburtstages von Barbara Clarenz fand eine Sammel-Aktion für eine Clarenz-Fahne mit Familienwappen statt. Seit 1995 ist sie wie im Gründungsjahr des Siegblicks von weitem auf der 3. Terrasse zu sehen.

Familie Clarenz zog in das freigewordene Haus am Siegblick.

Maritta Clarenz lernte Hotelfachfrau im Hotel Königshof in Bonn. Nach Auslandsaufenthalten auf Gran Canaria und in der Schweiz sowie einer einjährigen Beschäftigungszeit im Steigenberger Hotel in Bonn erlernte sie bei ihrem Vater den Kochberuf. Auf der Hotelfachschule erwarb sie das Diplom für Betriebswirtin im Hotel- und Gaststättengewerbe.

- 1999 heirateten Maritta Clarenz und Thomas Melzer. Das Hochzeitsfest wurde mit Freunden, Bekannten und Verwandten mit viel Musik im Siegblick gefeiert.
- 2000 Am 1. Juli wird das Hotel Restaurant Siegblick an Maritta Clarenz übergeben.
- 2002 Pfingsten besteht der Siegblick 75 Jahre. Zur Erinnerung an den Gründungstag präsentiert sich das Haus mit einem Tag der offenen Tür und vielen Aktivitäten.

Familiäre Gastlichkeit mit qualitativ guten Speisen und gepflegten Getränken zu bieten
war immer unser Ziel.

Glückliche und zufriedene Gäste liessen uns die harte Arbeit vergessen
und machten uns froh.

Spass machte uns auch, fachliche Fähigkeiten und Erfahrungen
an viele junge Menschen weiterzugeben.

In der Hoffnung, dass der Siegblick in diesem Sinne weiterlebt,
wünschen wir der jungen Generation, und besonders Maritta Clarenz,
die die grosse Verantwortung übernommen hat,

**viel Glück für die Zukunft, Gesundheit und Kraft,
weiterhin Erfolg und Gutes Gelingen für alle Vorhaben.**

Reiner und Barbara Clarenz

- Zusammenstellung der Siegblick-Chronik im Mai 2002 -
von Barbara Clarenz